

**Zeitschrift:** New Life Soundmagazine  
**Band:** - (1988)  
**Heft:** 34

**Artikel:** Indochine  
**Autor:** Sirchis, Stéphane / Koch, Sebastian / Stucki, Daniel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1052576>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

indochine



indochine

Von verschiedener Seite hatte man uns gewarnt: "INDOCHINE sind arrogant, eingebildet und verstockt. Sie beantworten nur die ihnen genehmen Fragen und sind sehr unfreundlich." Umso überraschter waren wir, als wir in INDOCHINE vier unkomplizierte, witzige und schlagfertige Musik-Fanatiker erkennen durften, denen das Erlebnis Live-Auftritt noch alles bedeutet, die sich noch mit Freude 2 Stunden durch den Soundcheck kämpfen und auch noch bei ihrem 500. Auftritt genauso nervös und unsicher sind, als ginge es um ihr erstes Konzert.

INDOCHINE und ihre 45köpfige Crew sind eine Familie. Sie essen gemeinsam, wohnen im gleichen Hotel und fahren im gleichen Bus. Der Fan-Club-Leiter ist gleichzeitig der Tour-Merchandising-Verkäufer und die Bürofräuleins von INDOCHINE MUSIQUE, des eigenen Musikverlages, sind sich nicht zu fein, Tourprogramme und T-Shirts durch die Halle zu tragen.

INDOCHINE, 7 Jahre im Geschäft, 5 davon an vorderster Erfolgsfront als Frankreichs Top Band No.1, die regelmässig wie keine andere Band vor ihnen, sämtliche Verkaufsrekorde in der französischen Musikszene übertrifft.

Nicht ohne Grund waren sie ganz zu Beginn ihrer Karriere vor allem der Tatsache wegen aufgefallen, dass sie immer wieder bei Konzerten als Vorgruppe mehr Erfolg einheimsten als die eigentlichen Hauptacts. Mittlerweile füllen sie Stadien, verkaufen Platten wie niemand zuvor in Frankreich und ihr Name liegt im Bekanntheitsgrad in Frankreich gleich hinter dem Staatspräsidenten François Mitterrand.

In Mulhouse, wo wir die Band erstmals live erleben konnten und gleichzeitig mit ihnen sprechen konnten, hielt die Gruppe für die Presse eine kleine Konferenz ab. Da wir uns jedoch als schweizerisch-deutsches Magazin vorgestellt hatten, gewährte man uns das Sonderrecht, alleine mit der Band zu parlieren. Der Zeitpunkt: Eher ungewöhnlich für ein Interview, zwischen Soundcheck und Auftritt.

Kopferbrechen bereitete uns die Tatsache, dass einer der Sirchis-Zwillinge unser Gesprächspartner sein sollte. Da die beiden aber überhaupt nicht auseinanderzuhalten sind, erfuhren wir erst am Ende des Interviews, dann nämlich als unser Gegenüber die Platten für die Verlosung zu signieren begann, mit wem wir da gute 40 Minuten parliert hatten: Stéphane.

Naja, wir hätten es uns ja denken können, gilt Stéphane doch als "wildes Element" in der Gruppe. Jedenfalls hatten wir bisher noch nie erlebt, dass ein Musiker während des Interviews sein Abendbrot, dazu noch teilweise mit den Händen (Salat), verspeist. Dementsprechend mit Würge- und Schlucklauten durchsetzt fiel dann die Cassette mit dem nachfolgenden Gespräch aus...

Trotzdem. Wir haben es dennoch geschafft, das Tape zu entschlüsseln und hier ist es, NEW LIFE's erstes Gespräch mit Frankreich's Kult-Band No. 1:

indochine

In Frankreich seid ihr seit Jahren die unbestrittene Nummer eins, verkauft mehr Platten als Depeche Mode und Pet Shop Boys zusammen. Hier kennt Euch aber immer noch kaum jemand.. Ja, ich weiss. Ich glaube, wir haben in Deutschland leider sehr wenig Unterstützung durch die Plattenfirma (ARIOLA).

Wenn man mal etwas über Euch liest, bezeichnet man Euch immer als "französische Depeche Mode", stört Euch das?

Nein, es stört uns gar nicht. In Frankreich hat man uns auch immer mit ihnen verglichen, weil wir zur gleichen Zeit wie sie populär

indochine



geworden sind. Vor 5 Jahren waren wir noch bei den ersten, die mit Synthesizern Musik machten. Aber wir haben schon immer eine Gitarre und einige wirkliche Rocksongs gespielt, was DEPECHE MODE nicht machen. Als wir starteten, hat man uns sofort mit DM verglichen müssen. Das Problem in Frankreich ist, dass man eine französische Gruppe immer mit etwas ausländischem vergleicht. Man will einfach nicht wahrhaben, dass auch eine französische Gruppe eigenständige, gute Musik machen kann und damit darüberhinaus auch noch im Ausland Erfolg haben kann. Der Vergleich ist uns aber deshalb egal, weil er uns irgendwie ehrt; wir lieben alle Depeche Mode.

Der Name Indochine ist ja nicht nur ein wenig exotisch, sondern auch ein wenig provokativ für Franzosen...

Ja, am Anfang war es schon ein bisschen provokativ. Aber das Land "Indochine" gibt es ja nicht mehr - Frankreich hat seine Kolonien längst abgeben müssen. Wir haben es aber überhaupt nicht wegen Frankreich's Engagement in Indochina so genannt, uns gefiel einfach der Klang des Namens. Um jeden Zweifel über allfälligen politischen Charakter unseres Namens zu zersträuen, haben wir auf unsere 1. Lp extra die Coverversion "L'Opportuniste" mit draufgenommen. Der Song sagt in seiner herrlichen Ironie klar aus, wie wir politisch denken.

Habt ihr damals nie Probleme mit der Presse deswegen gehabt?

Nein, gar nicht. Wir haben ja "nur" Indochine und nicht "Algérie" als Namen gewählt und darüberhinaus unsere Positionen klar dargelegt, übrigens auch mit dem Song "Dizzidence Politik", unserer allerersten Single.

Ihr seht euch aber doch nicht gerne als politische Gruppe, oder?

Nein. Wir sagen zwar, was wir denken. Aber wir machen keine Aussagen wie: "Wählt diese Partei...". Das würde nicht unserer Art entsprechen. Wenn wir von Politik sprechen, wie in unserer letzten Single "LES TZARS", dann höchstens in verhöhnender, ironischer Form. In "LES TZARS" (Die Zaren) fordern wir alle Herrscher dieser Erde, egal welcher poli-

tischen Richtung auf, uns in Ruhe zu lassen; uns selbst regieren zu lassen.

Wir haben keine spezielle politische Aussage zu vermitteln. OK, wir engagieren uns vielleicht in einer Organisation wie "SOS RACISME" (Komitee gegen Rassismus), aber wir gehen nicht weiter. Wir haben keine politische Farbe.

Glaubst du, dass es für Pop-Bands generell nicht gut ist, politische Farbe zu bekennen?

Ja, ich glaube es steht uns einfach nicht zu; wir sind zu bekannt und wir wollen uns nicht für irgendeine Bewegung einspannen lassen. Fans sind meist fanatisch und würden uns oder anderen Stars blind folgen und das ist eine zu grosse Gefahr, finden wir. Wir vermitteln nur globale Messages.

Werdet ihr von der französischen Gruppe als seriöse Gruppe akzeptiert?

Ja, wir sind schliesslich eine seriöse Gruppe haha. In Frankreich gibt es sehr wenige bekannte Bands, deshalb sind wir ganz besonders exponiert. Aber man hat bisher noch nie lesen können, Indo seien besoffen durch die Gegend gewankt oder hätten irgendwelche Drogen genommen. Diese Dinge haben wir bisher nie nötig gehabt. Wir gehören vielleicht zu den glücklichsten Menschen dieses Planeten. Von der Musik leben zu können, das ist genau das, wovon wir doch schon immer geträumt haben, also wieso sollten wir uns in Drogen stürzen oder uns sonst irgendwie gehen lassen? Natürlich ist die Presse scharf auf Sensationen, Skandale - wir sind aber fies genug, ihnen diese Skandale nicht zu liefern, haha. Wir arbeiten jetzt 6 Jahre zusammen und wir lieben es, zusammen zu spielen - ob im Studio oder auf der Bühne - INDOCHINE ist unser Leben. Wenn es nicht mehr so wäre, würden wir sofort aufhören.

Warum schafft ihr es einfach nicht, in Germany Fuss zu fassen?

Wir haben es versucht, mehrmals, aber Deutschland ist fast ausschliesslich angelsächsisch, also England/USA-bezogen in der Musik. Der Ueberraschungserfolg von DESIRELESS ist da eine löbliche Ausnahme. Die haben Unsummen in Promotion investiert, ausserdem kamen sie wie viele französische Bands über die mehrsprachige Schweiz in die deutschen Charts.

Wir versuchten auch, in anderen Staaten Platten zu verkaufen, wo nicht französisch gesprochen wird. Und wir sehen, es geht. In Schweden haben wir zwei Tourneen gemacht und drei LPs wurden vergoldet, in Australien, Japan und sogar Peru läuft INDOCHINE überall sehr gut. Es muss also an Deutschland selbst liegen, dass wir's dort nicht schaffen. Am 30. März werden wir allerdings ein Konzert ausschliesslich für's deutsche Fernsehen aufzeichnen.

1984 war mal die Rede von einer englischen Version eures Mega-Hits "L'Aventurier". Warum ist nichts daraus geworden?

Eine englische Plattenfirma wollte uns unbedingt dazu überreden, da die Single eine der bestverkauften Singles bis 1984 überhaupt war. Aber der besungene Comic-Held "Bob Morane" ist ein Franzose und wir hätten deshalb einen völlig neuen Text schreiben müssen. Ausserdem fanden wir, dass die englische Sprache für unseren Geschmack viel zu simple getönt hätte. Die französische Sprache passt viel besser zu unserer Musik. In nächster Zeit werden wir jedenfalls keine englische Versionen einspielen.

Ihr liebt Englisch also nicht gerade?

Doch. Wir lieben die englische Sprache, aber englische Texte würden unweigerlich auch die Inhalte unserer Songs völlig ändern. Sound und Text sind bei unseren Songs aber immer ein Ganzes, das man nicht auseinanderreissen soll. "Tes yeux noirs" wäre zwar gut geeignet, englisch umgeschrieben zu werden, aber im Moment wollen wir keine Konzessionen dem allgemeinen Musikgeschmack gegenüber eingehen: Wir sind Franzosen und singen auf französisch, voilà!

In "Rock & Folk" (grösste franz. Musikzeit-

indochine

schrift) hat jemand von euch gesagt, in Deutschland gäbe es nur Hardrock.

Das ist natürlich völliger Unsinn. Ich habe sowas jedenfalls nicht gesagt. OK, in Frankreich kennt die grosse Masse wirklich nur Heavy Metal-Bands. Wir persönlich kennen uns lediglich etwas in der Berliner Szene aus. Du siehst auch hier wieder: Es ist alles eine Frage der Promotion und die deutschen Labels haben keine Lust, junge deutsche Gruppen in Frankreich bekannt zu machen, weil das mit immensen Kosten verbunden wäre...

In welchen nicht französisch-sprachigen Ländern verkauft ihr besonders gut?

Wie zT. schon gesagt: Vor allem in Dänemark, Schweden, Peru, Norwegen, Italien, Spanien, Japan und Australien. Im Oktober werden wir letztere beiden Länder besuchen...

Wann begann eure Welt-Tournee?

Sie fing Anfang Februar an und dauert bis Ende Dezember.

Ihr spielt auch in grossen Hallen?

Ja, in Paris füllten wir 4mal das Zenith, das sind total 65'000 Leute. Hier in Mulhouse ist natürlich Provinz. 3000 Leute wie heute Abend, gleichen schon einer kleineren Sensation, für eine französische Band.

Verdient Ihr Geld mit dieser Tour?

Nein überhaupt nicht. Wir sind einfach verrückt nach Live-Auftritten. Das Geld, das wir hier einnehmen, geht voll drauf für Material, Transportkosten etc.. Ausserdem gilt es, eine 45köpfige Crew und 4 Anhängerzüge zu bezahlen. Das kostet alles Geld. Diese Tour ist übrigens die aufwendigste, die je eine französische Band gemacht hat. Die Eintrittspreise müssen wir aber trotzdem niedrig halten. Es ist verrückt: als französische Gruppe kannst du einfach nicht die gleichen Preise wie ausländische Bands verlangen. Das führt dazu, dass wir die Tour sogar aus unserem eigenen Sack mitbezahlen müssen. Geld verdienen wir lediglich durch Plattenverkäufe.

Nun, Depeche verdienen auch kein Geld auf Tour....

Depeche sind auch eine Ausnahmegruppe; die haben den totalen Welterfolg, aber immer noch keinen Manager. Wir waren 2x ihre Vorgruppe im Palace in Paris. Es war einfach grossartig mit ihnen, nicht wie mit OMD. Die haben uns förmlich von der Bühne gejagt, weil wir so grossen Erfolg hatten, haha. Ganz gegenteilig haben Depeche reagiert: Sie haben sich unglaublich über unseren riesigen Erfolg gefreut und sind sofort zu uns gestossen, um uns zu gratulieren. Das ist jetzt aber schon 7 Jahre her. Ich weiss, dass sie heute mit französischen Gruppen gar nichts mehr am Hut haben. Ueberhaupt werden französische Gruppen von Engländern nicht richtig ernst genommen. DURAN DURAN waren neben Depeche bisher die einzigen, die Gutes über uns gesagt haben.

Habt ihr selbst jetzt auch Vorgruppen?

Ja, aber keine Tourbegleiter. Wir berücksichtigen immer lokale Gruppen. Bisher hatten wir drei: "Les innocents", "Les Ablets", "Noir Désir". Wir mussten allerdings für diese Gruppen extra die Technik übernehmen...

Ihr helft also kleinen Gruppen auf diese Art auch ganz direkt, finanziell?

Ja sicher. Wir wissen selbst gut genug, wie schwer sie es haben und helfen daher gerne. Wir achten aber darauf, Gruppen zu unterstützen, die auch wirklich innovativ, originell sind.

Wer war denn für euch, die Person die euch in eurer Laufbahn am meisten geholfen hat?

Oh, niemand! Wir waren immer auf uns alleine gestellt, wir mussten alles selbst erarbeiten. Wir haben auch bis heute keinen Manager, wir wollen alles alleine machen, unabhängig

indochine



indochine

sein.

1985 habt ihr eine Tournee per Eisenbahn gemacht.

Nunja, es war nur ein Versuch. Die französischen Staatsbahnen wollten damit für ein neues Jugendabonnement werben. Die Leute, die an unser Konzert kamen, sind irgendwo in einen Zug eingestiegen und wussten nicht, wo der Zug hinfährt. Schliesslich hielt der Zug dann in einem Bahnhof und da spielten wir unser Konzert. Es war ein einmaliges Erlebnis - eine einmalige Idee.

Weshalb habt ihr euer neues Album ausgerechnet in Montserrat (eine Insel in der Karibik) aufgenommen?

Nun, wir dachten, dass wir auf diese Weise gratis zu einer schönen Flugreise kämen, haha. Nein, Spass beiseite. Das Air Studio auf Montserrat ist eines der besten Studios der Welt. Wir waren die ganze Zeit über ausschliesslich im Studio. Wir hatten also überhaupt keine Zeit, uns an den Strand zu setzen und uns die Haut bräunen zu lassen. Für "7000 DANSES" habt ihr zwei Engländer als Gastmusiker gehabt. Hofftet ihr, dass euch dadurch die Engländer ernster nähmen?

Nein, der Produzent Joe Glasman ist Engländer und er vermittelte uns die beiden: Mark Brzezicki von BIG COUNTRY und Warren Cann von ULTRAVOX.

Wart ihr zufrieden mit ihrer Arbeit?

Ja, vor allem mit Marc. Er ist wohl einer der besten Schlagzeuger der Welt. Warren Cann war leider nur noch für die Programmierung der Drummachine zuständig. Aber auch er machte seine Arbeit hervorragend.

Das Album ist rockiger als alle vorherigen, war das so geplant oder ist das eher zufällig so entstanden?

Nein, das ist sehr bewusst und beabsichtigt geschehen. In Frankreich gilt man leider sofort als Unterhaltungsmusiker, wenn man mehr als 500'000 LPs verkauft. Einfach deshalb, weil vor uns noch keine Rockgruppe solch hohe Umsätze erreichte; das war bisher nur Leuten wie Mireille Mathieu und Consorten möglich, Leuten also, die dem tiefen Durchschnittsniveau des Volkes entsprechen. Wir hatten Angst, in diese Unterhaltungs-Schublade abgelegt zu werden und wollten zeigen, dass wir das genaue Gegenteil zu machen gedenken: Rock'n'Roll eben. Wir lieben nun mal Rockmusik. Deshalb benützen wir auf dieser LP Gitarren wie nie zuvor. Die Synthies geraten dabei etwas in den Hintergrund im Vergleich zu früheren Platten, sind aber immer noch überall vorhanden.

Indochine besteht ja witzigerweise aus zwei Gitarristen, einem Synth-Tastermann und einem

Saxophonisten. Diese Kombination ist wohl einmalig in der Musikbranche. Ich frage mich nur: Was macht Dimitri (Sax.) live auf der Bühne; so viele Sax-Parts sind nun doch nicht vorhanden, um ihn ausreichend zu beschäftigen, oder?

Du hast recht. Dimitri wird deshalb auch erstmals noch zusätzlich zum Saxophon Synthie spielen, womit Dominik und ich uns vermehrt unseren Gitarren widmen können. Diese Regelung gilt aber nur für Live-Auftritte. Im Studio spielt Dimitri lediglich Saxophon, ausserdem ist er unser kleines technisches Wunderkind...

Ist es grad bei neuen Plattenaufnahmen nicht manchmal etwas schwierig, Saxophon-Parts für Dimitri einzubauen?

Nun, Dimitri's Saxophon ist ja gerade eines unserer herausstechendsten Merkmale. Synthie, Gitarre und Saxophon ist wirklich eine einmalige Kombination. Das heisst also, dass wir schon im Kompositions-Prozess ganz bewusst auf Dimitri's Rolle in der Gruppe eingehen. Ausserdem verwenden wir das Saxophon immer

mehr auch in gesampelter Form, womit wir unheimlich gute Effekte erzielen können.  
 Okay, Stéphane. Vielen Dank für das Gespräch, und: "Bonne chance, ce soir!"

Stéphane Sirchis (Guit.Synth.Chor)  
 Sebastian Koch, Daniel Stucki (für NL)  
 Photos: René Gastl

indochine

indochine

26.3.88 Lausanne -  
 Palais de Beaulieu

Nein, ich konnte einfach nicht glauben, dass ich tatsächlich einmal in den Genuss kommen würde, INDOCHINE live zu erleben. Erst am Samstagabend wurde mir das so richtig bewusst, als wir uns im total überfüllten Stadtbus unter die Menge der "finsteren Gestalten" mischten und nach Luft ringend in Richtung Beaulieu fuhren.

Zu unserem Entsetzen musste es ausgerechnet in diesem Moment leeren wie aus Eimern, als wir gerade ankamen. Die ganze Arbeit und Mühe, die wir (und nicht nur wir) in das Stylen unserer Frisuren gesteckt hatten war dahin. Aber wir liessen uns die Stimmung deswegen nicht verderben, erwartungsvoll stürmten wir die Halle, um soweit wie möglich nach Vorne zu gelangen...

Die Stimmung vor schon jetzt einmalig, bevor INDOCHINE überhaupt da waren. Vielleicht lag es daran, dass vom INDOCHINE vom Tonband Depeche Mode spielen liessen. Viele sangen hier schon lauthals mit, wohl noch in Erinnerung an Depeche's Auftritt hier in derselben Halle vor 4 Monaten.

Kurz nach 8 Uhr dann endlich die ersten Klänge des Openers "La Bouddha Affaire". Ein Riesenjubil bricht los und ich, inzwischen zur vordersten Reihe durchgekämpft, nahm für diesen fantastischen Platz sogar gerne einige blaue Flecken in Kauf.

Es folgen dann all die bekannten Songs wie "LES YEUX NOIRS, CANARY BAY, TROIS NUITS PAR



INDOCHINE und NEW LIFE soundmagazine verlosen insgesamt drei, von allen vier INDOS handsignierte Exemplare ihres letzten Albums:

"7000 Danses"

Die Frage, die es zu beantworten gilt, lautet:

Wie heisst die allerneuste INDO-Single?

Wer NEW LIFE die letzten Nummern aufmerksam gelesen hat, zeigt natürlich keine Probleme, diese Frage zu beantworten. Richtige (und falsche) Lösungen auf einer Postkarte an:

NEW LIFE "INDOCHINE"

Postfach 414

CH-8105 Regensdorf

Einsendeschluss ist diesmal der 8. Mai 1988.

SEMAINE, SALÔMBO, MONTE CRISTO und...und... Von der aktuellen LP "7000 Danses" wurde kein einziger der grossartigen Titel ausgelassen. Die Stimmung war unglaublich. Sagenhaft, wie Nicolas diese ganze Menge mitreissen konnte. Ueberhaupt, ich wusste echt nicht, dass Nicolas in Natura so verdammt gut aussieht... Unsommer ärgerte es mich dann, als er sich bei LES TZARS an den Rand der Bühne setzte, dem Publikum tief in die Augen blickte, ja sogar die nach ihm lechzenden Hände berührte und ich feststellen musste, dass ich wegen einem halben Meter, den ich zu weit links stand, nicht in diesen Genuss kommen konnte! Während des Konzertes beglückte Nicolas seine Fans ausserdem mit diversen Sachen, die er mitten in die Menge schmiss. Es gab jedoch leider halbe Schlägereien deswegen, und das Frottétuch, welches ich für einige kurze Momente in der Hand hielt, wurde schlussendlich von einem der Aufseher wieder weggenommen.

Nach ungefähr 1 1/2 Stunden verliessen INDOCHINE zum ersten Mal die Bühne, kamen aber kurz darauf wieder zurück. Nach drei (oder waren es gar vier??) Zugaben verschwanden sie wieder, doch das Publikum hatte eindeutig noch nicht genug. Es schrie, klatschte, tobte, und - INDOCHINE erschienen ein zweites Mal. Nicolas bedankte sich bei den 8000 erschienenen Fans und verriet uns, dass wir ein tolles Publikum seien (logo).

Ich glaube kau, dass INDOCHINE mit einem solchen Erfolg gerechnet hatten. Kein Wunder, dass sie so super drauf waren.

Zum krönenden Abschluss folgte noch UNE MAISON PERDUE..., das die Massen noch einmal voll mitzureissen vermochte.

Nach dem Konzert muss Nicolas völlig geschafft gewesen sein, danach zu schliessen, was er auf der Bühne alles geboten hatte. Im Gegensatz zu vielen anderen Bands, die live doch sehr auf Distanz gehen, haben sich INDOCHINE so richtig mit dem Publikum zusammengetan und man kann sagen, INDOCHINE haben wirklich ihr bestes gegeben.

Dieses Konzert gehört zu den besten, die ich je besucht haben und ich hoffe, dass dieser Erfolg INDOCHINE noch öfters in die Schweiz führen wird. Ich wäre auf jeden Fall wieder dabei - und wenn ich ein zweites Mal nach Lausanne fahren müsste....

Angelika Caruso, CH-Kreuzlingen

